

Klabund: Müde schleicht ich durch die Morgenstille (1909)

1 Müde schleicht ich durch die Morgenstille,
2 Und es bebt in mir ein fremder Wille.

3 Wie die Glocken fernes Ave läuten,
4 Scheint es mir Verachtung zu bedeuten

5 Meinen Lippen, die noch dunkel bluten
6 Von des Weibes ungehemmten Gluten;

7 Haß, daß ich die Tage frei verprasse,
8 Und ein Armer nicht in Zucht sie fasse.

9 – Nimmer neid ich euch die Kirchenenge
10 Und den Küster. Zerren wir die Stränge,

11 Soll ins Land der Klöppel donnernd hämmern:
12 Morgenrot! Klabund! die Tage dämmern!

(Textopus: Müde schleicht ich durch die Morgenstille. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63>)